

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 40.

Neuenbürg, Samstag den 19. Mai

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 R.

Amtliches.

Neuenbürg.

Amortisation von Pfandscheinen.

Johannes Komme!, Bäcker in Neuenbürg schuldet der Christiane Schroth'schen Pflanzschaft zu Teinach:

- a. Cap. lt. Pfandscheins v. 21. Febr. 1831 —: 450 fl.
- b. „ lt. Pfandscheins v. 2. Oktbr. 1847 —: 50 fl.

Beide Posten wurden bei der Komme!'schen Schuldenverweisung im Jahr 1847 auf die Stadtpflege zur Zahlung verwiesen, durch welche dieselben lt. Quittung vom 21. September 1848 vollständig abgetragen wurden. Die beiden Unterpfandsbestellungen sind noch ungelöscht, auch werden die Pfandscheine vermisst. Es ergeht daher an den unbekanntem Besitzer derselben die Aufforderung, seine Ansprüche an die Pfandscheine innerhalb der Frist von 60 Tagen

diesseits geltend zu machen, und zu erweisen, widrigenfalls die Pfandscheine für kraftlos erklärt und Löschung der Pfandbestellungen vorgenommen werden würde.

So beschloffen im R. Obergericht.
Den 16. Mai 1860.

Stettner.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Solz-Verkauf

am 21. und 22. Mai aus dem Staatswalde:
Innerer Kohlberg: 9 buch. Nuzholzkämme mit 388, 3 C', 94 Kstr. buch. Schr., 79 Kstr. buch. Prgl., 1 1/2 Kstr. lind. Prgl., 3 1/2 Kstr. tann. Schr., 12 1/2 Kstr. tann. Prgl., 1 1/2 Kstr. Abfallholz, 5075 Stück buch., 1200 tann. und 800 unaufbereitete Wellen.

Brandbade: 3 1/2 Kstr. buch. Schr., 5 1/2 Kstr. buch. Prgl. und 150 Stück buch. Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem neuen Weg im Kohlberg beim Kohlsteigle.

Das Nuzholz kommt am ersten Tag zum Verkauf.

Wildberg, den 14. Mai 1860

R. Forstamt.
Riethammer.

Floßinspektion Calmbach. Eröffnung des 1860ger Enzschleifer- flößes.

Am Montag den 4. Juni ds. J. wird der dießjährige Hauptschleifer-Kloß auf der Enz in Betrieb gesetzt, mit dem Vorfloß der noch entfernlichsenden Holzparthien auf der Eyach aber schon am 29. dies. Mts. begonnen werden, was die betreffenden Ortsvorsteher rechtzeitig zur Kenntniß der Langholzflößer und Wasserwerksbesitzer bringen wollen.

Calmbach den 15. Mai 1860.

R. Floßinspektion
Kuttruff.

Schullehrerconferenzsache.

Für die nächste Conferenz des diesseitigen Bezirkes am 13. Juni in Döbel wird den Herren Lehrern nachträglich die Mittheilung gemacht, daß Nachmittags eine praktische Probe wie die Sonntagssperikopen mit Kindern der Oberklasse zu behandeln seyn dürften, vorkommen wird. Zu dem Ende werden die Herren Schulmeister ersucht sich zu einer derartigen Lektion über die Pfingstperikope des ersten Jahrgangs (Evangelium oder Abendlektion) bereit zu halten.

Loffenau, den 15. Mai 1860.

Conferenzdirektor,
Pf. Niecke.

Enzthal.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen 16jährigen armen Knaben von hier, der zu seinen Gaben und seiner schon 1/2-jährigen Lehrzeit noch ziemlich zurück ist, und dessen Behandlung genaue Aufsicht und viel Geduld erfordert, wird ein Schubmachermeister gesucht, der ihn gegen 21 fl. und

Beziehungsweise Verlängerung der Lehrzeit vollends auslehre. Kleidung und Wasche wird von hier aus geliefert oder besonders vergütet.

Näheres beim

Pfarramt Enzklösterle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Alpen-Butter.

Von heute an ist Alpen-Butter stets in ganz frischer Waare zu den billigsten Preisen zu haben bei

G. Lustnauer,
Seifenfedermstr.

Neuenbürg.

Wagner-Werkholz und Handwerkszeug-Verkauf.

Die Wittwe des Wagnermeisters J. H. Heintzelmann dahier ist gesonnen:

am Pfingstmontag den 28. Mai d. J.

Mittags 1 Uhr

dem Verkauf auszusetzen:

- 300 Stücke Radfelgen,
- 400 " Spaxen,
- eichene, buchene und birkenne Stangen,
- eichenes Holz,
- buchene Schlaufdielen,
- Achsenstöcke und verschiedenes anderes Nutzholz,

ferner

einen vollständigen Wagner-Handwerkszeug sammt Drehbank;

wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Neuenbürg.

Den heurigen Klee-Ertrag von 3 1/2 Brl. Bausfeld, sowie 1/2 Brl. Heugras im Schloßberg hat zu verkaufen.

Bauer, Kameralamtsdiener.

Neuenbürg.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern nebst Zugehör sucht zu miethen, wer — sagt die Redaktion.

Wildbad.

Eine große Auswahl Strohhüte aller Art ist bei mir wieder eingetroffen, welche zu billigen Preisen in Empfehlung bringe.

Ch. F. Krauß,
Schirm- und Kammacher.

Freudenstadt.

Einige tüchtige Schreinergefallen, sowie ein gewandter Fournierschneider, finden bei gutem Lohn andauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik des

Fritz Bothner.

Ausgezeichneten ächten Fruchtbraunwein

und

sehr gute (volländische) Preßhese verkauft billigt

Kleinglattbach, Eisenbahnstation Sersheim
Den 7. Mai 1860.

Gutsverwalter Ehm ann.

Wildbad.

80 bis 90 Centr. gut gemachtes Heu und Dehm ist zu haben um annehmbaren Preis bei Käufer Wildbreit.

Birkenfeld.

Nächsten Montag ist weißer Kalk zu haben bei

Ziegler Heinzelm ann.

Weildie Stadt.

Bei mir ist noch ganz ächter rhein- und breisgauer Hanssaamen, und seeländer Leinsaamen zu haben.

Schütz zum Löwen.

Neuenbürg.

Sieder-Kranz

Heute Abend 8 Uhr.

Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

Der fünfte Rechenschaftsbericht pro 31. Dez. 1859 ist erschienen und wird von dem unterzeichneten Agenten jedem Versicherten seines Bezirks zugestellt. Auch andern Personen, welche sich für dieses gemeinnützige Institut interessieren, steht derselbe zu Diensten.

Der Bericht weist den günstigen Fortgang der Anstalt in allen Richtungen und eine Dividende pro 1859 von vierzig und vier Procent nach.

Zu neuen Theilhabungen laden unter unentgeltlicher Anerbietung von Prospekten, Statuten u. mit dem Anfügen ein, daß dieselben, welche noch vor dem 1. Juli beitreten, an der Dividende des laufenden Jahres Theil haben.

Die Agenten:

- für Neuenbürg: Gebr. Meeb,
- " Wildbad: Stadtschultheiß Mittler,
- " Wildberg: Franz Jüdler,
- " Nagold: Ferd. Pfeifer.



Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Mai. Unser sonst durch seinen Reichtum an Eichen so berühmtes Württemberg hat jetzt schon nöthig, ein zweites Lieferungs-Ausschreiben zu erlassen, um nur den Bedarf an eichenen Schwellen für die neuen im Bau begriffenen Eisenbahnen vollständig gedeckt zu sehen, da auf die erste Aufforderungen nicht Anerbietungen genug gekommen sind, was die in neuerer Zeit öfter gehörte Behauptung zu rechtfertigen scheint, daß unser Reichtum an Eichen bedeutend nachgelassen habe. Was übrigens bei dem neuen Ausschreiben noch ein besonderes Interesse zu erregen geeignet ist, das sind die Lieferungsstermine, welche für die obere Neckarbahn (Reutlingen-Tübingen-Mottenburg) auf Ende Mai 1861, für die Remshalbahn (Ganstadt-Scherndorf-Gmünd-Aalen-Wasseralfingen) auf Ende März 1861 und für die Nordostbahn (Heilbronn-Weinsberg-Dehringen-Hall) auf Ende März 1862 festgesetzt sind. Hieraus geht hervor, daß die beiden ersten Bahnen noch im Laufe des nächsten Jahres, die letztere noch im Jahre 1862 vollendet und dem Betrieb übergeben werden sollen. Die weiter in letzter Session zum Bau beschlossenen Bahnen werden erst in der nächsten Etatsperiode 1862/65 gebaut, also die Verwilligung der dazu erforderlichen Geldmittel in der Session des kommenden Herbstes den Ständen angefohnen werden.

Man will bemerkt haben, daß in diesem Jahre die Schwaben ungewöhnlich spät und in geringerer Anzahl eingetroffen sind, da noch viele der alten Nester leer stehen.

Bayern.

München, 15. Mai. Angeblich sichern Bernehmern nach beantragt Rußland eine Conferenz der Großmächte zur Untersuchung der Frage, ob die Türkei den im Vertrage von 1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen des Orients nachgekommen? (L. D.)

Oesterreich.

Wien, 15. Mai. Drei österreichische Kriegsdampfer haben Befehl erhalten, an den neapolitanischen Küsten zu kreuzen.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt, 12. Mai. Es ist auffallend, daß in vielen Gegenden Deutschlands, namentlich Norddeutschland, die Pflanzung des Maisbau es gar keine Fortschritte machen will, während doch die so sehr nützlichen und fruchtbringenden Eigenschaften dieser Pflanze wieder in anderen Gegenden unseres Vaterlandes, z. B. Steiermark, dann aber besonders im Ausland (Amerika, im südlichen Frankreich zc.) wohl bekannt und geschätzt sind und die Maiscultur daher dort in bester Blüthe steht. Es kann dies nur an der nicht gehörig durchgebildeten ratio-

nellen Weise des Anbaues, an der Unbekanntschaft mit der verschiedenartigen, sehr mannichfaltigen Benutzung des Mais liegen, und da glauben wir den Interessenten einen wahren Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf eine gekrönte Preisschrift aufmerksam machen, die unter dem Titel „Der Mais, auch türkischer Weizen, Kukuruz oder Weischofn“ im Verlage von E. Zernin hieselbst soeben in zweiter wohlfeilerer Ausgabe (sie kostet jetzt nur 36 kr.) erschienen ist. Dieselbe ist von einem Oekonom verfaßt; ist sehr gemeinverständlich geschrieben, durch und durch praktisch, und hatte es ihrem innern Werth allein zu danken, daß sie unter den auf Preis-Ausschreiben eingegangenen Schriften von der 18. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Prag als beste anerkannt und mit dem dafür ausgeetzten Preise gekrönt wurde. Möge das Schriftchen, von welchem das Gutachten der Beurtheilungs-Commission sagt, daß „jeder Bauer es verstehen, jeder Gebildete viel daraus lernen könne“, in recht viele Hände gelangen und dessen Anweisungen beachtet werden; die Folge kann nur eine rationellere und einträglichere Cultur der nützlichen Pflanze seyn, welche auf den Volkswohlstand von wesentlichem Einfluß seyn wird. (F. J.)

Ausland.

Die außs Neue drohenden Verwicklungen im Orient fanzen an, eine bestimmtere Gestalt zu gewinnen. Schon längst verlautete von russischen Truppenbewegungen in den an die Türkei stoßenden Gegenden. Nun bringt das „Independance belge“ eine Nachricht, welche nicht verfehlen wird, besonders Aufsehen zu machen. Danach hätte der russische Minister Gortschakoff, der offenste Freund der Politik des Kaisers Napoleon, vor einigen Tagen den zusammenberufenen Repräsentanten der größeren Mächte erklärt, daß Rußland wegen der unerträglich gewordenen Lage der Christen in der Türkei auf dem Punkte stehe, an die Pforte „energische Reclamationen“ zu Gunsten der Christen (?) zu richten und dazu auf die Mitwirkung der übrigen Mächte hoffe. Gleichzeitig vernimmt man, Hr. v. Buoberg habe ein vollständiges Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland zu Stande gebracht.

Großbritannien.

London, 15. Mai. Die „Times“ sagen, England werde nicht nachlassen in seinen Anstrengungen zu Gunsten der Aufrechterhaltung des türkischen Reiches, wenn Rußland eine neue Menschikoff'sche Botschaft beabsichtige und Hr. v. Lavalette, derselbe, welcher die bekannte Rolle in der Heiligengraberfrage gespielt habe, als Gesandter Frankreichs nach Konstantinopel zurückkehre.

Italien.

Turin, 11. Mai, Abends. Die Nachricht von der Landung Garibaldi's bei Mar-

fale, die nach einem Seegefechte erfolgt, wird bestätigt. Die Depeschen, welche dieß melden, fügen hinzu, daß, als die Ausschiffung vorüber war, die neapolitanischen Kriegsschiffe sich des Dampfers „Piemonte“ bemächtigten und den „Lombardo“ in den Grund bohrten. Vier Mann wurden in dem Kampfe getödtet, welcher der Ausschiffung der Freischärler vorausging.

Miszellen.

Es gibt in der Natur viele unerklärte und unerklärbare Wunder, bei deren Betrachtung der menschliche Verstand beschämt seine Schwäche eingesteht, irgend eine Auslegung geben zu können. Viele dieser Wunder sind allgemein bekannt, weniger aber dürfte dieß bei dem folgenden seyn, welches vor noch nicht gar langer Zeit entdeckt worden ist. Jedermann wird schon oft bemerkt haben, daß sich auf Wasser, welches man längere Zeit in einem offenen Gefäße der Luft aussetzt, allmählig eine grünliche Masse bildet, welche klebrig und gallertartig ist. Diese Masse hat in neuester Zeit von den Naturforschern den Namen: „Grüne Materie Priestley's“ erhalten, weil der Engländer Priestley mit derselben verschiedene Experimente angestellt hat, die zu der Entdeckung eines der größten Wunder geführt hat, welche die Natur bis jetzt dem forschenden Blick des Menschen offenbarte. Diese grüne Masse ist zwar an und für sich ohne Leben, und es läßt sich daher nicht entscheiden, welchem Naturreiche sie angehört, obgleich man sich bei ihrem Anblicke geneigt fühlt, sie, den Moosen gleich, dem Pflanzenreiche zuzuzählen. Aber der scheinbaren Leblosigkeit ungeachtet, enthalten die Kügelchen, aus denen die grüne Materie bei mikroskopischer Beobachtung besteht, bereits die Keime organischen Lebens und man kann sie daher als Saamenkörner oder Eier betrachten, aus denen sich Pflanze oder Thier zu entwickeln pflegen. Das wahrhaft Wunderbare an denselben ist aber, daß es ganz in dem Belieben Dessen, der die Experimente vornimmt, steht, ob er ihnen das Leben einer Pflanze oder eines Thieres verschreiben will. Diese Keime entwickeln sich nämlich als Thiere, wenn sie bei ihrem Entwicklungs gange in der Dunkelheit gehalten werden, als Pflanzen aber, wenn der Forscher sie dabei dem Lichte aussetzt. Daß es Schöpfungen gibt, bei denen die Naturforscher sich nicht darüber einigen können, ob sie dem Pflanzen- oder dem Thierreiche beizuzählen sind, ist bekannt, aber daß man ein erschaffenes Natur-Erzeugniß nach freier Bestimmung des menschlichen Willens entweder dem Thierreich oder dem Pflanzenreich zuwenden kann, dürfte Vielen noch ganz neu seyn. (Illustr. Fam.-Z.)

Einfaches Mittel zur Herstellung eines fast luftdichten Fensterschlusses.

Man mache von gutem Delfitt (sogenannter Stodfarbe) lange Rollen von der Dike eines starken Bleistiftes bis eines kleinen Fingers, je nach Beschaffenheit der Fensterrahmen, lege diese in den Spund längs aller 4 Seiten des aufgehenden Flügels und schließe dann denselben mit sanftem Drucke. Es wird damit der Delfitt dergestalt zwischen beide Rahmen gepreßt,

daß dem Luftzuge jeder Durchgang versperrt ist. Damit aber das Fenster auch in der Folge geöffnet werden könne, ohne den gewonnenen dichten Schluß wieder zu verlieren, bestreiche man vor Anbringung der Rolle von Delfitt denjenigen Spund, in welchem dieselbe haften bleiben soll, mit Leinölfirniß und pudere die Seite der Rolle, welche beim Schließen des Flügels zwar an den andern Rahmen sich fest anlegen, aber an demselben nicht anleben soll, mit trockener Schlemmkreide. Zum Ueberflus kann man mit dieser auch noch die Theile des andern Rahmens bestreuen, welche beim Schließen des Fensters von dem Ritte berührt werden. Läßt man dann das Fenster einige Tage geschlossen, so wird die Kittausfüllung an dem mit Firniß bestrichenen Rahmen fest sitzen, von dem anderen dagegen beim Öffnen sich leicht ablösen und für die Folge den Zweck so vollständig und zugleich dauerhaft erfüllen, wie es kaum die sorgfältigste Tischlerarbeit vermöchte.

(Presl. Gewerbebl.)

Aus dem Tagebuche eines Thürstehers.

Vor Kurzem starb in Paris ein alter fast achtzigjähriger Greis, der seit dem Anfang dieses Jahrhunderts Portier im Tuilerien-Schloß war und dieses Amt bis kurz vor seinem Tode versah. Seine Hinterlassenen fanden unter seinem Nachlaß auch ein kleines in Leder gebundenes altes Buch, das nur drei bis vier Blätter Schreibpapier enthielt.

Auf der rechten Seite stand der Titel des Buches: „Verzeichniß der Bewohner des Tuilerien-Schlosses während meiner Dienstzeit.“

Auf der zweiten Seite aber stand folgendes Verzeichniß:

- 1) Napoleon Bonaparte, erster Consul der Republik, sodann Kaiser der Franzosen, eingezogen den 29. Februar 1800 aus dem Luxembourg-Palais, ausgezogen den 30. März 1814 nach der Insel Elba.
- 2) Ludwig XVIII., König von Frankreich und Navarra, eingezogen den 3. Mai 1814 aus England, ausgezogen den 19. März 1815 nach Gent.
- 3) Napoleon, Kaiser der Franzosen, eingezogen den 20. März 1815 aus Elba, ausgezogen den 3. Juli 1815 nach der Insel St. Helena.
- 4) Ludwig XVIII., eingezogen den 18. Juli 1815 aus Gent, gestorben im Schloß den 16. September 1824.
- 5) Karl X., König von Frankreich und Navarra, eingezogen den 17. September 1824 aus dem Pavillon Marsen, ausgezogen den 29. Juli 1830 nach Schottland.
- 6) Das Pariser Volk, Insurrections-Gesellschaft, eingezogen den 29. Juli 1830 von der Straße, ausgezogen den 29. August d. J. zu seinen Gehärtten.
- 7) Ludwig Philipp I., König der Franzosen, eingezogen den 29. August 1830 aus dem Palais Royal, ausgezogen den 24. Februar 1848 nach England.
- 8) Das Volk von Paris, Barricaden-Kämpfer, eingezogen den 24. Februar 1848 von den Barricaden, ausgezogen den 20. März 1848 zu seinem Berufe.
- 9) Napoleon III., Kaiser der Franzosen durch die Gnade Gottes und den Willen des französischen Volkes, eingezogen am 2. December 1852 aus dem Palais Elisee, ausgezogen ?

Der Tod überraschte den braven Portier, um den Auszug des jüngsten Bewohners der Tuilerien in sein sicher nicht uninteressantes Verzeichniß einzutragen.

Gold-Cours

der R. württ. mb. Staatsaffen-Verwaltung.	
Württemberg Dukaten (Fesler Cours)	5 fl. 45 kr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 28 kr.
Preussische Pistolen	9 fl. 55 kr.
Anderer ditto	9 fl. 31 kr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 16 kr.

Stuttgart, den 15. Mai 1860.

(Mit einer Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

